

Tod und Leben liegen in der Macht der Zunge

Willkommen zu einer Bibelstudie! Lasst uns das lebendige Wort Gottes entdecken (Psalm 119,105).

Weißt du, welche Kraft dein Mund besitzt? Die Bibel sagt, dass Tod und Leben in der Macht der Zunge liegen. Wer seine Zunge richtig einsetzt, wird die Früchte davon ernten.

Sprüche 18,21:

„Tod und Leben liegen in der Macht der Zunge; wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.“

Die Zunge kennt nur zwei Früchte: Leben und Tod. Das bedeutet: Du kannst deine Zunge nutzen, um Leben zu schenken, oder um Tod zu bringen.

Der junge Mann, der David die Nachricht vom Tod Sauls brachte, verursachte durch seine Worte „Tod“ (2. Samuel 1,16).

Andererseits rettete König Joschafat sich selbst durch die Worte seines Mundes, als er in Lebensgefahr war (2. Chronik 18,31).

Heute möchte ich besonders auf den Nutzen der Zunge im Gebet eingehen.

Viele beten still für sich selbst – das ist gut, aber nicht immer ausreichend. In manchen Situationen ist es notwendig, dass Worte laut ausgesprochen werden. Manche geistlichen „Festungen“ geben nur nach, wenn sie hören. Manche müssen befohlen oder verflucht werden, damit sie fallen (wie die Mauern von Jericho, die erst nach lautem Schreien einstürzten). Ebenso ist im Glauben die Stimme nötig, um das empfangene Heil zu bekräftigen.

Römer 10,9-10:

„Wenn du mit deinem Mund bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet.

Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund bekennt man zur Rettung.“

Still zu beten ist also nicht immer ausreichend. Man muss lernen, die „Gangart“ zu wechseln, wenn man in geistliche Kämpfe eintritt. Selbst ein Auto kommt nicht voran, wenn man nur einen Gang benutzt – es bleibt irgendwo stecken.

Die Bibel lehrt uns, dass Tod und Leben in der Macht der Zunge liegen. Wer seine Zunge beim Gebet richtig einsetzt, kann vieles, was tot ist, wieder zum Leben erwecken und gleichzeitig Dinge zerstören, die uns schaden.

Wie zerstören wir schädliche Dinge? Indem wir ihnen den Tod aussprechen, so wie Jesus den Feigenbaum verfluchte, der verdorrte.

Matthäus 21,18-22:

„Am Morgen, als er in die Stadt ging, hungerte ihn. Er sah einen Feigenbaum am Weg, ging hin, um etwas daran zu finden, und fand nur Blätter. Er sprach zu ihm: Von nun an soll an dir nie wieder Frucht wachsen! Sofort verdorrte der Feigenbaum.

Die Jünger sahen es und staunten: Wie schnell ist der

Feigenbaum verdorrt!

Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, könnt ihr nicht nur mit dem Feigenbaum so handeln, sondern sogar zu diesem Berg sagen: ‚Heb dich auf und wirf dich ins Meer!‘ – und es wird geschehen. Alles, was ihr im Gebet mit Glauben erbittet, werdet ihr empfangen.“

Jesus nutzte seine Zunge, um Tod über den Feigenbaum auszusprechen – und er erntete die Früchte seiner Worte. Mit Glauben können auch wir dies tun – sogar noch mehr.

Wir müssen lernen, unsere Zungen einzusetzen, um die Werke des Teufels in unserem Leben zu zerstören.

Wenn du morgens aufstehst, um zu beten, verurteile die Werke der Finsternis mit deinem Mund. Sprich den Tod über alles, was deinem Leben schadet – in deinem Dienst, deiner Familie, deinen Kindern, deinem Besitz und deinen Aktivitäten. Schweige nicht still – erhebe deine Stimme, denn Gott hat Macht in die menschliche Zunge gelegt.

Dämonen und böse Mächte wissen um die Kraft der Zunge und

nutzen sie, um Schaden anzurichten. Christen müssen daher ihre Zunge einsetzen, um alles zu zerstören, was gegen ihr geistliches und körperliches Leben wirkt.

Genauso müssen wir unsere Zungen einsetzen, um Leben über tote Bereiche unseres Lebens zu sprechen. Der Prophet Ezechiel wurde angewiesen, trockene Knochen anzusprechen, und sie bekamen wieder Leben (Ezechiel 37,1-8).

Jesus nutzte bei der Heilung der Kranken stets seine Zunge, um Leben zu sprechen. Wir sollten dasselbe tun – über Dienste, Gaben, Aktivitäten, Kinder oder alles Gute in unserem Leben. Selbst wenn äußerlich nichts passiert, bleibe beharrlich. Geistlicher Kampf ist kein körperlicher Kampf. Wer beständig so handelt, wird die Früchte seiner Zunge ernten.

Sprüche 18,21:

„Tod und Leben liegen in der Macht der Zunge; wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.“

Maranatha!

Tod und Leben liegen in der Macht der Zunge.

Share on:
WhatsApp